

KARL-HEINZ VANHEIDEN

Endlich mehr Durchblick





Karl-Heinz Vanheiden
Endlich mehr Durchblick
Bibelleseplan mit historischem Kontext

Best.-Nr. 275008
ISBN 978-3-98963-008-6
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg
info@cv-dillenburg.de

Edition Bibelbund:
Eine Koproduktion der Christlichen Verlagsgesellschaft
Dillenburg und dem Bibelbund e. V.
Auf dem Hüls 26 | 40822 Mettmann
kontakt@bibelbund.de

Bibelzitate nach der NeÜ bibel.heute
© 2010 Karl-Heinz Vanheiden
www.derbibelvertrauen.de
Alle Rechte vorbehalten

4. überarbeitete Auflage 2025
© 2010–2025 Christliche Verlagsgesellschaft mbH
(Dieser Titel erschien bereits unter den Titeln „Neue Tiefen-
schärfe“ sowie „Bibellesen im historischen Kontext“.)

Satz und Umschlaggestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Umschlagmotiv: © Shutterstock.com/pking4th

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler
entdeckt haben, können Sie uns gern kontaktieren:
info@cv-dillenburg.de

INHALT

Vorwort	7
Einführung	9
Bibellesen mit historischem Kontext	16
Bibelleseplan nach Tagen	18
Die Mitglieder des Bibelbundes	242
Was ist Inspiration?	242
Chronologie der Entstehung der biblischen Bücher	244
Verzeichnis nach biblischer Reihenfolge	250
Verzeichnis der Verszahl	253

VORWORT

Auf einer Freizeit in den Bergen der Beskiden (Gebirgszug in Südpolen) blätterte ich in einer amerikanischen Bibelausgabe. Dabei entdeckte ich zum ersten Mal ein Konzept, die Bibel in einem Jahr nach chronologischer Ordnung durchzulesen. Das Programm faszinierte mich so sehr, dass ich sofort begann, es handschriftlich zu kopieren und für uns passend umzuarbeiten.

Später wurde mir klar, dass es schwierig sein könnte, die Psalmen in einem Zug hintereinander zu lesen. Andererseits gibt es lange Passagen in der Bibel, in die man vielleicht einzelne Psalmen zur „Erholung“ einbauen sollte. Außerdem wäre es bestimmt eine Hilfe, die Bibel in chronologischer Reihenfolge nach dem Ablauf der Geschichte und der Entstehung der biblischen Schriften lesen zu können.

So entstand ein erster Bibelleseplan für die Jugendarbeit in der ehemaligen DDR, der dann mit ziemlich primitiven Methoden vervielfältigt wurde. Nachdem die ersten zwei Ausgaben vergriffen waren, arbeitete ich den Plan noch einmal um und ließ ihn mit offizieller Genehmigung drucken.

Für den nächsten Plan hatte ich die Psalmen entweder in ihr geschichtliches Umfeld eingeordnet – soweit das aus dem Text zu erkennen war – oder dorthin gestellt, wo die Erfüllung der in ihnen enthaltenen Prophetie berichtet ist. Die Psalmen, die sich nicht direkt zuordnen ließen, bildeten die „Oasen“ an „Durststrecken“.

Außerdem fand der Leser vor jedem Leseabschnitt einen Überblick über den zu erwartenden Inhalt, wobei besonders schwierig zu verstehende

Textpassagen kurz erklärt wurden. Kurze Einführungen in die biblischen Bücher wurden den jeweiligen Texten vorangestellt.

Das Taschenbuch mit dem ursprünglichen Titel „Neue Tiefenschärfe“ wurde nach zwei Auflagen gründlich überarbeitet und erweitert. Seither werden die neutestamentlichen und alttestamentlichen Texte – jeweils innerhalb der zeitlichen Chronologie der biblischen Bücher – im Wechsel gelesen. Für die vorliegende Ausgabe wurden dieser Wechsel konsequent in der Reihenfolge des Bibelleseplans umgesetzt und die grafische Aufbereitung grundsätzlich erneuert. Es ist weiterhin ein Anliegen des Buches, zum „Bibellesen mit historischem Kontext“ zu ermutigen. Für „Endlich mehr Durchblick“!

Danken möchte ich neben meinem Herrn und Gott allen Glaubensgeschwistern, deren Ideen und Korrekturvorschläge in dieses Buch eingeflossen sind, besonders aber Hermann Am Ende, dem ehemaligen Leiter der Bibelschule Burgstädt, und seiner Gattin Ingeborg, die mit Ermutigung und Gebet die Arbeit von Anfang an begleitet haben. Wenn das Büchlein dazu beiträgt, dass das „Buch der Bücher“ wieder vollständig gelesen wird, dann war es jeder Mühe wert.

Der Verfasser

**Wir glauben nicht an die Bibel,
aber an alles, was sie sagt.**

*Das eine allerdings bekenne ich dir:
Ich ... glaube an alles, was im Gesetz
und den Schriften der Propheten steht.
Paulus in Apostelgeschichte 24,14*

EINFÜHRUNG

Seit beinahe 2000 Jahren wird die Bibel von unzähligen Menschen auf der ganzen Welt gelesen. Durch ihre bestechende Aktualität, durch ihre ungeminderte Kraft und Wirksamkeit, aber auch durch ihre Verbreitung beeindruckt sie bis heute. Ungefähr 200 bis 300 Millionen Bibeln und Bibelteile werden jährlich von Bibelgesellschaften und Verlagen in mehr als 2450 Sprachen verbreitet.

Die Bibel ist eigentlich eine ganze Bücherei, bestehend aus 70 Schriften: Geschichtsbücher, Chroniken, eine fünfbändige Liedersammlung, Teilbiografien, Prophetenschriften, Briefe, Rundschreiben, Spruchsammlungen. Sie entstanden in der Zeit zwischen 1450 vor und 100 nach Christus. Von den etwa 40 Verfassern sind uns 36 namentlich bekannt. Die Bibel umfasst etwa 1500 kleingedruckte Seiten, die in 1189 Kapitel und 31171 Verse eingeteilt sind. Wenn man alle hintereinander lesen will, braucht man 60–70 Stunden. Bei drei bis vier Kapiteln pro Tag schafft man es also bequem, die Bibel in einem Jahr durchzulesen.

Die Bibel fasziniert durch ihre Einheit und Geschlossenheit. Offensichtlich hängt das damit zusammen, dass sie durch die direkte Einwirkung Gottes entstanden ist. Gott erwählte die Verfasser mitsamt ihrer persönlichen Eigenart und ihrem geschichtlichen Umfeld, heiligte sie und gewährte ihnen seine Offenbarung. Sein Geist leitete sie bei der Niederschrift bis in die Wortwahl hinein, ohne jedoch ihre Persönlichkeit auszuschalten. Und gerade darin besteht die Einzigartigkeit der Bibel: Sie ist ganz Gottes Wort und ganz Menschenwort zugleich. Und

sie enthält Gottes Geschichte mit den Menschen und seinen Plan für ihre Erlösung. In der Bibel hat Gott seine Antwort zu den Grundfragen unseres Lebens niedergelegt. Deshalb gilt:

*Dein Wort ist eine Leuchte vor meinem Fuß
und ein Licht auf meinem Weg.*

Psalm 119,105

Wer die Bibel liest, weiß, wie er leben soll und kann.

„Ihr glaubt doch nicht an die Bibel“, unterstellte mir vor einiger Zeit ein sich wohlwollend gebender Pastor, „sondern an Jesus Christus!“ – „Natürlich glauben wir an Jesus“, erwiderte ich, „aber nur an den, von dem uns das Neue Testament berichtet.“

Tatsächlich glauben wir nicht an irgendeinen Jesus, sondern ausschließlich an den, von dem Markus und Lukas berichtet haben, dessen Worte uns von Matthäus und Johannes wiedergegeben werden, an den Jesus, den Paulus predigte und der schon im Alten Testament angekündigt wurde.

Man kann doch nicht an einen Jesus glauben, den ein Jesus-Roman schildert oder den jemand in einer Vision gesehen hat, den moderne Theologen präsentieren oder der von Künstlern dargestellt wird.

Grundlage unseres Glaubens ist tatsächlich die „Schrift“, die „Heilige Schrift“, die uns von Jesus, dem Sohn Gottes, berichtet. Von Jesus, der Mensch wurde und wirklich Fleisch und Blut annahm, der unter Pontius Pilatus litt, der starb, begraben wurde und auferstand, der aufgefahren ist zu seinem Vater im Himmel und der wiederkommen wird. An diesen Jesus glauben wir, der selbst das Wort Gottes heißt – und nicht an menschliche Meinungen und Fantasien über ihn.

Unser Umgang mit der Bibel gründet sich auf das Vorbild unseres Herrn Jesus Christus in seinem Umgang mit dem Alten Testament und auf die Voraussetzung, die Paulus im Brief an seinen Mitarbeiter Timotheus so beschreibt:

Die ganze Schrift ist von Gottes Geist gegeben und von ihm erfüllt. Ihr Nutzen ist entsprechend: Sie lehrt uns die Wahrheit zu erkennen, überführt uns von Sünde, bringt uns auf den richtigen Weg und erzieht uns zu einem Leben, wie es Gott gefällt.

2. Timotheus 3,16

Wir versprechen uns sehr viel davon, wenn wir uns mit der Bibel beschäftigen.

Es lassen sich sieben wesentliche Aktivitäten in unserem Umgang mit der Bibel beschreiben: Hören, Lesen, Studieren, Nachsinnen, Auswendiglernen, Beten, Anwenden.

1. Hören. Unser erster Kontakt mit dem Wort Gottes geschieht meist durch das Hören einer Predigt, einer Auslegung der Bibel, wie Paulus an die Römer schreibt:

Wie sollen sie an den glauben, den sie nicht gehört haben? Und wie sollen sie hören, wenn ihnen keiner die Botschaft bringt? ... Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft, die Verkündigung aber durch das Wort des Christus.

Römer 10,14.17

Keiner von uns erreicht je den Stand geistlicher Selbstversorgung, in dem diese Belehrung durch andere überflüssig wird. Wir brauchen Unterweisung

und natürlich auch Gemeinschaft. Deswegen müssen wir immer wieder zum Hören des Wortes Gottes zusammenkommen.

2. Lesen. Noch intensiver als das Hören ist das Lesen der Bibel. Hierbei wird man nicht durch andere, sondern in gewisser Hinsicht durch Gott selbst belehrt. Deshalb steht im letzten Buch der Bibel:

*Glücklich ist, wer diese prophetischen Worte liest,
und alle, die sie hören und danach handeln.*

Offenbarung 1,3

Wenn wir uns in der Bibel nicht auskennen, werden wir leicht in die Irre geführt. Wir brauchen einen Gesamtüberblick! Wir können es uns nicht leisten, vom Glauben Abrahams oder von der Not Hiobs keine Ahnung zu haben, und wir müssen wissen, wie Daniel seine Prüfung bestand oder worauf es beim Dienst Titus' ankam. Ein Bibelleseplan wie der vorliegende, der in kurzer Zeit durch die ganze Bibel führt, kann dabei sehr nützlich sein.

3. Studieren. In der Apostelgeschichte wird einmal von Juden berichtet, die das vorbildlich taten:

*Die Juden in Beröa aber waren aufgeschlossener
als die in Thessalonich. Sie nahmen die Botschaft
bereitwillig auf und studierten täglich die heiligen
Schriften, um zu sehen, ob das, was Paulus lehrte,
wirklich zutraf.*

Apostelgeschichte 17,11

Das Lesen vermittelt die Breite, das Studium die Tiefe des Wortes Gottes. Wir dringen durch das Studium

tiefer in einen Text oder ein Thema ein. Deshalb ist Studieren schwieriger als Lesen. Man braucht mehr Konzentration und Disziplin. Man muss Fragen stellen, sorgfältig analysieren, Übersetzungen vergleichen, Parallelaussagen prüfen, bei anderen Auslegern nachlesen, sich über geschichtliche Fakten informieren, Schlussfolgerungen ziehen und sie in ein logisches Konzept einbinden und schließlich Ergebnisse formulieren.

Jeder Christ sollte nach den Möglichkeiten, die ihm gegeben sind, die Bibel studieren.

Eigentlich müsstet ihr längst andere unterrichten können, stattdessen braucht ihr jemand, der euch noch einmal die Anfangselemente der Botschaft Gottes beibringt. Ihr braucht wieder Milch statt fester Nahrung.

Hebräer 5,12

Wenn diese Einschätzung auf uns zutrifft, sollten wir alles tun, um das zu ändern. Der vorliegende Bibel leseplan ist eine erste Möglichkeit dazu. Übrigens: Man findet immer Zeit für das, was einem wichtig ist!

4. Nachsinnen. Beim Nachsinnen öffnet sich unser Verständnis für eine biblische Aussage, unsere Gefühle binden sich an das Wort, und unser Wille wird angespornt. Wer einen Vers in seinen Gedanken unter verschiedener Betonung eine Zeit lang ständig wiederholt, wer darüber nachdenkt, um seine Bedeutung zu erfassen, wird mit göttlichem Reichtum beschenkt:

Wie glücklich ist der, der keinen Umgang mit Gottlosigkeit hat, der sich an Sündern kein Beispiel

*nimmt und nicht mit Spöttern zusammensitzt,
sondern Gefallen hat an der Weisung Jahwes und
über sein Wort Tag und Nacht sinnt!*

Psalm 1,1-2

Ihm gelten besondere Verheißungen, wie Psalm 1 auch in seinen weiteren Versen deutlich macht.

5. Auswendiglernen. Voraussetzung für solches Nachsinnen ist natürlich, dass man einen Bibelvers zunächst im Kopf hat. Dann kann man bei jeder Gelegenheit darüber nachdenken. Vielleicht hat man im Lauf der Zeit einen ganzen Abschnitt im Kopf, wenn man ihn täglich betend liest. So wird das Wort Gottes ins Herz aufgenommen und schließlich auch das Handeln bestimmen, wie Psalm 119 sagt:

*Dein Wort habe ich im Herzen verwahrt, weil ich
nicht gegen dich sündigen will.*

Psalm 119,11

Wenn wir uns im Wort Gottes gründlich auskennen und versuchen, danach zu leben, sind wir am besten gegen jede Art von Versuchungen und Angriffen auf die Bibel geschützt.

Bibelkritik ist der Versuch, die Autorität der Bibel und ihre alleinige Verbindlichkeit für unser Leben infrage zu stellen. Es gibt dabei zwei Arten: Die eine ist dadurch gekennzeichnet, dass sie Zusätze zum Wort Gottes macht, also mystische Erfahrungen oder menschliche Traditionen in göttlichen Rang erhebt. Die andere macht Abstriche vom Wort Gottes – sie erklärt, dass es bestimmte Dinge in der Bibel nicht gegeben haben könne und die Bibel deshalb in vielen Teilen nicht maßgeblich für uns sei. Dem wollen wir

durch fleißiges Bibellesen und vor allen Dingen durch Gebet und Anwendung des Gelesenen in unserem Leben entgentreten.

6. Beten. Wenn wir durch das Lesen der Bibel von Gott belehrt und durch seinen Geist angesprochen werden, dann ist das Gebet sozusagen unsere Antwort darauf. Vielleicht ist mir beim Lesen bewusst geworden, dass ich gesündigt habe. Dann bitte ich Gott um Vergebung. Vielleicht ist mir auch klar geworden, dass ich in meinem Verhalten etwas ändern muss. Dann bitte ich um Kraft, das tun zu können. Oder ich werde angeregt, Gott zu danken und ihn zu loben. Mein Gebet soll mein Bibellesen immer begleiten.

7. Anwenden. Gottes Wort ist nicht nur dazu da, unser Wissen zu vermehren, sondern vor allem, um unser Leben zu verändern. Die Bibel ist durch das Wirken des Geistes Gottes zustande gekommen, und dieser Heilige Geist ist auch heute noch mit ihr verbunden.

Darum geht es: Unser Leben soll so werden, dass es Gott gefällt. In der Bibel erfahren wir, was Gott will. Im Gehorsam wollen wir tun, was wir erkannt haben. Im Gebet bitten wir Gott um Kraft, Mut und Gelingen. Denn letztlich ist unser Leben die einzige Bibel, in der die Menschen, die Gott nicht kennen, noch lesen.

BIBELLESEN

mit historischem Kontext

Dieser Bibelleseplan für „Endlich mehr Durchblick“ ist für Menschen gedacht, die schon eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus gewonnen haben und sich einen Überblick über die ganze Bibel verschaffen wollen. Wer die für jeden Tag angegebenen Bibeltexte liest, kann sich in einem Jahr schon eine erste Übersicht verschafft haben. Er benötigt dafür pro Tag je nach Lesegeschwindigkeit 15–20 Minuten.

Man muss aber nicht bis zum nächsten Jahr warten, wenn man den Plan verwenden will. Man kann sofort bei Tag eins oder einem beliebigen anderen beginnen und dann einfach der Nummerierung der Tage folgen.

Neben jedem Leseabschnitt befindet sich eine Reihe von Kästchen, die der Anzahl der zu lesenden Kapitel entspricht. Wer sich pro Tag auf weniger Kapitel beschränken will, kreuzt einfach nur die an, die er gelesen hat.

Wir lesen aber nicht, um ein Soll zu erfüllen, sondern um Gottes Willen für unser Leben kennenzulernen. Wir sollten deshalb schon vor dem Lesen den Herrn bitten, dass er uns sein Wort verständlich macht. Nach dem Lesen sollten wir überlegen, welche biblische Wahrheit wir gefunden haben, und Gott dafür danken. Dann können wir auch um die Hilfe Gottes bitten, das Erkannte im Alltag zu verwirklichen.

Persönliche Notizen helfen, es festzuhalten, und der sanfte Zwang zur Niederschrift bewahrt vor allzu

oberflächlichem Lesen. Ich habe dafür immer etwas Platz gelassen. Wer den Plan ein weiteres Jahr benutzt, kann die Notizen durch neue Erkenntnisse ergänzen und so einen Schatz an geistlichen Wahrheiten sammeln.

Jedem biblischen Buch ist eine kurze Einleitung vorangestellt, die auch eine grobe Gliederung enthält, auf die in den einzelnen Leseabschnitten wieder eingegangen wird. Zu jedem Buch ist außerdem ein Schlüsselwort und ein Schlüsselvers angegeben. Das Schlüsselwort ist ein Begriff, unter dem man sich den Inhalt des betreffenden Buches merken kann. Der ausgewählte Schlüsselvers soll die zentrale Wahrheit des Buches zusammenfassen. Schlüsselverse sollte man in seiner Bibel im Zusammenhang lesen, sie kennzeichnen und möglichst auswendig lernen. Überhaupt sollte man Wahrheiten, die einem besonders wichtig wurden, in seiner Bibel markieren.

Jedem Tag ist ein Tagesvers vorangestellt, der biblische Aussagen über das Wort Gottes enthält.

Ich empfehle, zunächst mit einer Bibelübersetzung zu beginnen, die dem Leser noch nicht geläufig ist, oder mit einer, die leicht zu lesen und zu verstehen ist, wie zum Beispiel die „NeÜ bibel.heute“, die Neue evangelistische Übersetzung, eine Übertragung der Bibel ins heutige Deutsch. Die eingängige Sprache ist hier mit den notwendigen Erklärungen zum sprachlichen oder zeitgeschichtlichen Hintergrund verbunden. Schwierigkeiten in der Bibel werden im Sinn einer bibeltreuen Theologie erklärt. Diese Bibel wird ebenfalls von der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg herausgegeben.

Der Verfasser

1. MOSE

Schlüsselwort:

Anfang

Schlüsselvers:

1. Mose 1,1

Das 1. Buch der Bibel wird auch *Genesis* (d. h. Ursprung oder Entstehung) genannt. Es zeigt uns den Anfang der Schöpfung, der Menschheitsgeschichte, des Volkes Israel und der Geschichte Gottes mit den Menschen überhaupt. Es ist grundlegend für das Verständnis der ganzen Bibel, denn alle späteren biblischen Bücher nehmen irgendwie auf dieses Buch Bezug.

Der Verfasser des *Pentateuch*, also aller fünf Mosebücher, ist nach biblischer Aussage Mose, der am ägyptischen Königshof erzogene Führer Israels. Er lebte wahrscheinlich von 1527–1407 v. Chr. Alle Versuche, den Text verschiedenen Quellen zuzuordnen und seine Entstehung in verschiedenen Schichten herauszuarbeiten, haben bisher nur zu Spekulation und Subjektivität geführt. Tatsächlich hätte niemand eine bessere Qualifikation zum Schreiben der Bücher gehabt als Mose.

Das 1. Buch Mose gliedert sich in die Urgeschichte (Kapitel 1–11) und die Geschichte der Patriarchen (Kapitel 12–50). Die ursprünglichen Schriften der Bibel hatten allerdings keine Kapiteleinteilung. Diese wurde erst um das Jahr 1220 n. Chr. zur besseren Orientierung eingefügt, die Verseinteilung sogar erst im Jahr 1551.

Die Urgeschichte berichtet von vier bedeutenden Ereignissen: der Schöpfung (1–2), dem Sündenfall (3–5), der Sintflut (6–9), dem Turmbau von Babel und der nachfolgenden Zerstreuung der Völker (10–11).

Die Geschichte der Patriarchen berichtet von vier bedeutenden Personen: Abraham (12–25), Isaak (21–35), Jakob (25–50) und Josef (30–50).

1. Tag

*Wie glücklich sind die, die tadellos leben
und handeln nach Jahwes Gesetz! Psalm 119,1*

1. MOSE Wir lesen vom Anfang der Welt, vom
- 1 Beginn der Geschichte und vom ersten
 - 2 Ungehorsam des Menschen, dem Sünden-
 - 3 fall und seinen unmittelbaren Folgen.
- Kapitel 2 bringt ab Vers 4 ergänzende Details zu dem in Kapitel 1 gezeigten Panorama der Schöpfung. Kapitel 3,15 (= 3 Vers 15) gibt einen ersten Hinweis auf den kommenden Erlöser.

Was mir besonders auffiel:

2. Tag

*Wie glücklich die, die halten, was er verordnet hat!
Mit ganzem Herzen suchen sie ihn. Psalm 119,2*

1. MOSE Wir lesen vom ersten Brudermord und
- 4 den Nachkommen des Mörders, von den
 - 5 weiteren Nachkommen Adams und von
 - 6 der Vorgeschichte der Sintflut, die als Ganzes in der Geschichte Noahs (6–9) zusammengefasst ist. Die Kapitel umfassen einen Zeitraum von etwa 1600 Jahren.

Die Welt vor der Flut mutet uns fremdartig an, doch gab es auch damals schon Menschen, die bewusst mit Gott leben wollten. Die erwähnten Riesen der Vorzeit entstammten nicht den Ehen der Gottessöhne mit den Menschentöchtern. Sie gab es nach 6,4 schon vorher.

Was mir besonders auffiel:

PSALMEN

Schlüsselwort:

Gebet

Schlüsselvers:

50,15

Das Buch der Psalmen in der Mitte der Bibel enthält nur Gebete und Lieder. Die meisten stammen von David (73 von 150), sind also mehr als 700 Jahre später als die Mosebücher entstanden. Der hebräische Titel der Psalmen lautet „Buch der Lobpreisungen“. Unser deutsches Wort „Psalmen“ kommt aus der Septuaginta, der griechischen Übersetzung des Alten Testaments, und bedeutet „von Streichinstrumenten begleitete Gesänge“. Die Psalmen werden in fünf Bücher eingeteilt, von denen jedes mit einem Lobpreis Gottes endet (41,13; 72,18-20; 89,52; 106,48 und 150). Viele Psalmen haben am Anfang eine Autorenangabe, Hinweise zum Gesang, zur Musikbegleitung oder zur Aufführung im Gottesdienst. Diese Angaben gehören zum vom Heiligen Geist inspirierten Bibeltext.

3. Tag

*Sie werden kein Unrecht mehr tun,
sie gehen gern auf Gottes Weg. Psalm 119,3*

1. MOSE Wir lesen vom Verlauf der Sintflut und
 7 dem Versprechen Gottes, so etwas nie
 8 wieder auf die Erde kommen zu lassen,
 9 vom Bund Gottes mit Noah und dem
PSALM Ende Noahs. – Noah war nicht fehlerlos.
 104 Die erste Erwähnung des Weins in der
Bibel zeigt auch gleich die Folgen über-
mäßigen Genusses. Hams Vergehen bestand darin,
dass er seinem Vater nicht beistand, sondern ihn bei
seinen Brüdern lächerlich machte. Gott wollte, dass
die Blöße des Menschen bedeckt blieb (siehe Kapitel
3,21). – Wir lesen auch dieses Loblied auf den, der alles
geschaffen hat und alles in seiner Hand hält.

Wofür ich jetzt Gott loben will:

4. Tag

*Ja, du hast uns Vorschriften gemacht,
damit wir sie ernsthaft befolgen. Psalm 119,4*

1. MOSE Wir lesen, wie es mit den Söhnen Noahs
 10 weiterging, vom Turmbau zu Babel und
 11 von den Vorfahren Abrahams. – Ungefähr
PSALM 100 Jahre nach der Sintflut, etwa zur Zeit
 5 Nimrods, kam es zum Turmbau und der
anschließenden Sprachverwirrung. Die

Menschen nach Noah entfernten sich bald wieder von Gott, sodass von den Vorfahren Abrahams gesagt werden musste: „Sie dienten anderen Göttern“ (Josua 24,2), die sie selbst erfunden hatten. Doch Einzelne sehnten sich gewiss nach dem wahren Gott, mit dem Noah lebte. Das jedenfalls drückt der Psalm aus, der allerdings einer viel späteren Zeit entstammt.

Was ich über Gott gelernt habe:

5. Tag

*Gern möchte ich beständig sein
im Achten auf dein Gesetz. Psalm 119,5*

Wir lesen von Abrahams Berufung (nach Apostelgeschichte 7,2-4 war es allerdings schon das zweite Mal, dass Gott ihn rief), von seinem eigenartigen Verhalten in Ägypten, von der Trennung von seinem Neffen Lot und von dessen gewaltsamer Befreiung, als die Stadt, in der er lebte, überfallen worden war. – Es gab damals in dem ganzen Gebiet keine zentrale Macht. Die Macht war aufgeteilt auf viele kleine Stadtkönige und Stammesfürsten, von denen Abraham dank der Hilfe Gottes einige besiegen konnte.

1. MOSE
□ 12
□ 13
□ 14

Wo Abraham ein Vorbild für mich ist:

6. Tag

*Dann muss ich mich nicht schämen,
wenn mein Blick auf deine Gebote fällt. Psalm 119,6*

1. MOSE Wir lesen von dem Bund Gottes mit
- 15 Abraham und von der Voraussage, dass
 - 16 seine Nachkommen 400 Jahre lang in
 - 17 Ägypten leben würden, von der un-
- gläubigen und ungerechten Handlungsweise Saras und von der Bestätigung des Bundes, wobei Abraham (vorher Abram) und Sara (vorher Sarai) neue Namen bekamen und Abraham beschnitten wurde.

Das eigenartige Opferzeremoniell in Kapitel 15 war bei Bundesschlüssen im Alten Orient üblich und besagte: Wenn einer der beiden Partner den Bund brach, erging es ihm so wie diesen zerteilten Tieren, zwischen denen sie hindurchgegangen waren.

Was ich über Gott gelernt habe:

7. Tag

*Ich preise dich mit ehrlichem Herzen,
wenn ich die Bestimmungen lerne,
in denen sich deine Gerechtigkeit zeigt. Psalm 119,7*